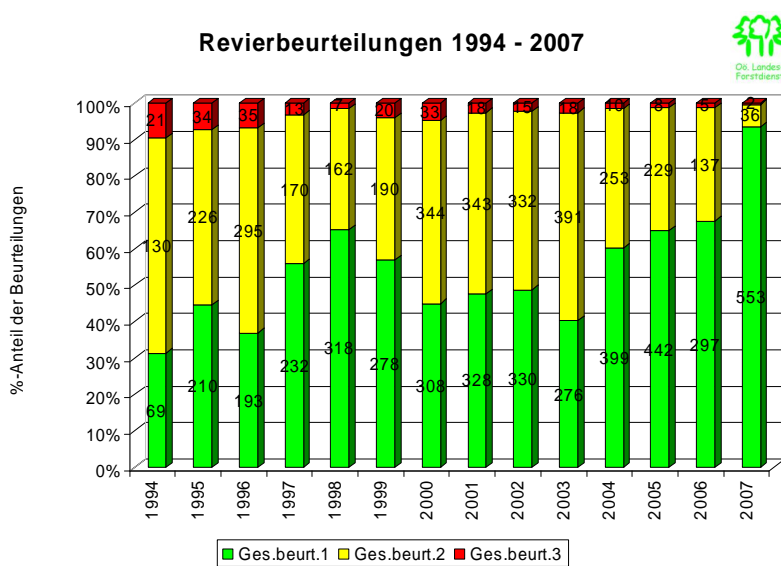


Ergebnisse der Vegetationsbeurteilung 2007

Der Abschussplan für das Schalenwild wird seit 1994 unter Berücksichtigung des Zustandes der Waldverjüngung, insbesondere anhand der Vergleichs- und Weiserflächen erstellt. Die Beurteilung dieser Verbisskontrollflächen erfolgt gemeinsam durch Jagdausübungsberechtigte, Grundeigentümervereine und Landesforstdienst.



Im Frühjahr 2007 wurden 590 Jagdgebiete an insgesamt 3827 Einzelflächen beurteilt. 94 % fielen in Stufe I und weisen demnach eine tragbare bis überwiegend tragbare Verbissbelastung auf. In 36 Jagdgebieten ist diese aber als zu hoch (Stufe II) und in 1 Jagdgebiet als nicht tragbar (Stufe III) festgestellt worden.

Insgesamt weisen nur 6 % der beurteilten Jagdgebiete eine nicht zufriedenstellende Verbissbelastung auf. Damit ergibt sich im Jahr 2007 das weitaus beste Ergebnis der Lebensraumbeurteilung im Rahmen der Abschussplanverordnung.

Dieses Ergebnis ist auf folgende Umstände zurückzuführen:

- hohe Rehwildabschüsse in den vergangenen Jahren
- erhöhte Kitzsterberate durch die ungünstige Witterung im Frühjahr 2006
- extrem milder und schneearmer Winter des vergangenen Jahres mit dauernder Erreichbarkeit beliebter Äsungspflanzen wie Brombeere
- extrem lange und gute Äsungs- und Deckungsmöglichkeiten in den Winterbegrünungen auf landwirtschaftlichen Flächen

Die getätigten Abschusszahlen des Jahres 2006 von insgesamt 72.250 Stück Rehwild wurden oberösterreichweit nochmals um rund 5 % abgesenkt. Die Abschusszahlen des Jahres 2007 entsprechen etwa denen des Jahres 2000.